

Geibel, Emanuel: 1. (1833)

1 Nach dem Walde zog der Ritter,
2 Früh vor Tage zog er aus,
3 Sich ein Wildpret zu erjagen,
4 Trüg' es Klauen oder Flaum.
5 Da erkannt' er auf der Heide
6 Einer Wölfin Spur im Tau,
7 Und die frische Spur verfolgend
8 Durch Gebüscht und Farrenkraut
9 Fand er eine schöne Jungfrau
10 Schlafend unterm Eichenbaum.
11 Von des Frührots ersten Strahlen
12 Lag sie rosig angehaucht,
13 Nur in ihres Goldhaars Schleier
14 Eingehüllt und grünes Laub.
15 Da sie reizend ihn bedünkte,
16 Weckt' er sie mit Küssen auf,
17 Deckte sie mit seinem Mantel,
18 Hub sie auf sein Roß hinauf,
19 Und in seinen Armen führt' er
20 Als Gemahl sie in sein Haus.
21 Sieben Monden dort in Freuden
22 Wohnnten sie als Mann und Frau,
23 Und es war umher im Lande
24 Kein beglückter Paar zu schaun.
25 Nächtens teilte sie sein Lager,
26 Tags versah sie Hof und Haus,
27 Spann den Flachs und wob das Linnen,
28 Sang dazu und schwatzte traut.
29 Nur befragt um ihre Herkunft,
30 Schüttelte sie stets das Haupt,
31 Und beschwor er sie zu reden,
32 Brach sie laut in Weinen aus.